

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GB/JAI/GPB, GFL/EVP (Edith Madl Kubik, SP/Michael Jordi, GB/Ueli Stückelberger, GFL): Eine autofreie Piazza für jeden Stadtteil; Fristverlängerung**

Am 21. Februar 2002 erklärte der Stadtrat die Motion erheblich. In der Folge wurde die Frist zur Beantwortung mehrmals verlängert, letztmals mit SRB 331 vom 15. August 2013 bis 31. Dezember 2015. Die Motion lautet wie folgt:

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Stadtrat eine Vorlage (Umsetzungsprogramm) zu unterbreiten, die zeitlich gestaffelt bis Ende 2010 in jedem der Stadtteile 2 bis 6 die Schaffung eines zusätzlichen, vom motorisierten Individualverkehr (MIV) befreiten Platzes zum Gegenstand hat.

Bei der Auswahl des jeweiligen Platzes pro Quartier sind folgende Kriterien massgebend:

1. Der im jeweiligen Stadtteil ausgewählte Platz oder öffentliche Strassenraum muss für die Quartierbevölkerung betreffend Verbesserung der Lebensqualität durch die Befreiung vom MIV zu einem möglichst hohen Nutzen führen.
2. Im jeweiligen Stadtteil muss ein möglichst zentral gelegener Platz oder öffentlicher Strassenraum ausgewählt werden, dessen heutiges Verkehrsaufkommen die Lebensqualität der Quartierbevölkerung stark beeinträchtigt.
3. Die Entlastung eines Platzes vom Verkehr darf nicht zu Lasten der umliegenden Wohngebiete gehen.

Es sind einfache, zweckmässige und kostengünstige Lösungen zu präsentieren. Die Stadt reicht beim Kanton und beim Bund ein Gesuch um Mitfinanzierung der Umgestaltung der fünf Plätze aus Treibstoffzollgeldern ein.

Begründung:

In den nächsten Jahren sind im Bereich der Innenstadt zahlreiche Umgestaltungen und Aufwertungen von Plätzen geplant. Diese Plätze sollen weitgehend autofrei oder verkehrsarm werden und erhalten damit ihre ursprüngliche Funktion als Orte der Begegnung wieder. Dies ist ein dringender und notwendiger Schritt hin zu einer wohnlicheren und lebenswerteren Stadt. Zudem wird das Zentrum auch als Einkaufs- und Vergnügungsort für auswärtige Besucherinnen und Besucher attraktiver. Diese Entwicklung ist sehr zu begrüßen.

Allerdings wohnt nur ein Bruchteil der Stadtbevölkerung in der Berner Innenstadt. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner Berns leben in den Stadtteilen 2 - 6. Sie leiden unter dem übermässigen Durchgangsverkehr, und dieser ist mit ein Grund dafür, dass die Zahl der Stadtberner Einwohnerinnen und Einwohner in den letzten vier Jahrzehnten von 167 000 auf noch rund 127 000 zurückgegangen ist. Diese Menschen sind der Stadt auch als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler verloren gegangen. Sie leben heute vielfach in der Agglomeration und kehren zur Arbeit und für das Freizeitvergnügen als Pendlerinnen und Pendler in die Stadt zurück. Der urbane Raum hat für diese Menschen in jeder Beziehung seine Anziehungskraft bewahrt. Untersuchungen zeigen, dass viele Menschen in der Agglomeration damit liebäugeln, in der Kernstadt zu leben. Auf viele Gründe, die gegen die Rückkehr in die Städte sprechen, haben die Kernstädte nur wenig oder keinen Einfluss.

Andere negative Aspekte können jedoch durchaus beseitigt werden. Die Lebensqualität ist einer der ganz zentralen Punkte, auf den die Stadt einen wesentlichen Einfluss ausüben kann.

Die Schaffung von autofreien oder verkehrsarmen Plätzen in den Wohnquartieren mit der entsprechenden baulichen und verkehrstechnischen Umgestaltung ermöglicht ein aktives und attraktives Quartierleben und vermittelt ein urbanes Lebensgefühl der Zusammengehörigkeit. Ein weitgehend vom Verkehr befreiter Platz pro Stadtteil führt zu dezentralen Identifikations- und Freizeitorien mit hohem Naherholungswert. Es ist eine Rückeroberung von städtischem Lebensraum, wenn auf solchen Plätzen angrenzende Restaurants Tische und Stühle aufstellen, am Samstag der Quartiermarkt seine Waren präsentiert und Kinder mitten unter den Erwachsenen gefahrlos herumtollen können.

Die Schaffung eines weitgehend vom Motorfahrzeugverkehr befreiten Platzes pro Wohnquartier ist eine lohnende Investition in die Zukunft unserer Stadt.

Bern, 23. August 2001

Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GB / JA! / GPB, GFL / EVP (Edith Madl Kubik, SP / Michael Jordi, GB / Ueli Stückelberger, GFL), Margrit Stucki, Beat Zobrist, Michael Aebersold, Melanie Leskow, Guglielmo Grossi, Ruedi Keller, Oskar Balsiger, Marie-Louise Durrer, Andreas Zysset, Peter Sigerist, Catherine Weber, Natalie Imboden, Daniele Jenni, Margrit Beyeler, Annette Brunner, Rosmarie Okle Zimmermann, Liselotte Lüscher, Rolf Schuler, Ruth Rauch, Corinne Mathieu, Walter Christen, Raymond Anliker, Andreas Krummen, Margareta Klein, Sylvia Spring Hunziker, Annemarie Sancar, Verena Furrer-Lehmann, Peter Künzler, Ursula Rudin-Vonwil, Eva von Ballmoos, Barbara Streit, Peter Blaser, Esther Kälin Plézer, Miriam Schwarz, Irène Marti Anliker, Sabine Schärner, Béatrice Stucki, Doris Schneider, Barbara Mühlheim

Bericht des Gemeinderats

Mit der Motion aus dem Jahr 2001 wurde ein Umsetzungsprogramm verlangt, welches für jeden der Stadtteile II bis VI die Schaffung eines zusätzlichen, vom motorisierten Individualverkehr (MIV) befreiten Platzes zum Gegenstand hat. In der Begründung wird erläutert, dass die Plätze weitgehend autofrei oder verkehrsarm werden und damit wieder ihre Funktion als Ort der Begegnung erhalten sollen.

Zusätzlich wurde gefordert, dass die Stadt bei Kanton und Bund ein Gesuch um Mitfinanzierung der Umgestaltung der fünf Plätze aus Treibstoffzollgeldern einreicht. Gelder aus Treibstoffzöllen können allerdings nicht für Einzelprojekte beantragt werden. Hierzu sind übergeordnete Programme, wie das Agglomerationsprogramm, erforderlich. Mit Geldern aus dem Agglomerationsprogramm wurden die Umgestaltungen der Mittel- und Neubrückstrasse als flankierende Massnahme zum Neufeldtunnel mitfinanziert. Auch die Umgestaltung des Loryplatzes im Rahmen des Trams Bern West wurde teilweise über Treibstoffzölle bezahlt. Im Agglomerationsprogramm 2. Generation sind die Projekte Eigerplatz, Breitenrainplatz und Viktoriaplatz als Massnahmen der A-Liste (1. Priorität) enthalten, welche durch den Bund mitfinanziert würden.

Die Motionsforderung aus dem Jahr 2001 hat zum Ziel, die Aufenthaltsqualität in Quartier- und Stadtteilzentren für die Wohnbevölkerung zu verbessern. In zahlreichen Projekten im öffentlichen Strassenraum hat der Gemeinderat in den vergangenen vierzehn Jahren diesem Anliegen Rechnung getragen. Bei entsprechenden Projekten wird folgenden Elementen Beachtung geschenkt:

- Möglichst grosse Bereiche von Plätzen sollen vom motorisierten Individualverkehr befreit werden.

- Mit verschiedenen verkehrsplanerischen Massnahmen wie Begegnungs- und Tempo-30-Zonen oder anderen Anpassungen soll die Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Fussgängerinnen und Fussgänger erhöht werden.

Seit Einreichung der Motion wurden zahlreiche Strassenräume in der Stadt Bern im Sinne der Motion aufgewertet. Anders als in der Motion gefordert, sind bislang jedoch in keinem Stadtteil ganze Plätze „vom motorisierten Verkehr befreit“ worden. Insbesondere die Stadtteilzentren weisen eine viel zu komplexe Verkehrssituation auf, als dass sich die Motionsforderung im Wortlaut umsetzen liesse. Es wurden jedoch in zahlreichen Projekten Verkehrsreduktionen erreicht und die Aufenthaltsqualität beispielsweise dank Begegnungszonen verbessert. Lediglich Plätze, welche neu gebaut wurden, wie z.B. der Gilberte de Courgenay-Platz in Bern-Brünnen konnten effektiv autofrei geplant und realisiert werden.

In einzelnen Stadtteilen kann die Motion zum heutigen Zeitpunkt als erfüllt betrachtet werden, in anderen Stadtteilen lässt sich die Motionsforderung nicht als solche, vor allem nicht kurzfristig, umsetzen. Zahlreiche Massnahmen sind in den Quartierplanungen bereits enthalten oder bestehen auf Projektebene. Um das Ziel einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Entwicklung des öffentlichen Raums weiterzuverfolgen, bedarf es einer übergeordneten, planerischen Grundlage. Diese wird in Form des Stadtentwicklungskonzepts 2015 resp. im dazugehörigen Freiraumkonzept derzeit erarbeitet und konsolidiert. Vorliegender Bericht des Gemeinderats basiert auf den derzeitigen Erkenntnissen der Konzeptarbeiten und bildet die Basis für das in der Motion geforderte Umsetzungsprogramm.

Massnahmen in den Stadtteilen 2001 - 2015

Folgende Massnahmen wurden seit Einreichung der Motion realisiert oder sind auf konzeptioneller Stufe (Quartierplanungen) verabschiedet:

Stadtteil II

Als flankierende Massnahme zum Bau des Neufeldtunnels wurden die Neubrücke- und die Mittelstrasse rückgebaut und neu gestaltet. Zu den wichtigsten Massnahmen zählen die Verkehrsberuhigung auf der Neubrücke-Strasse dank der Polleranlage sowie die Begegnungszone auf einem Teil der Mittelstrasse. Mit der Begegnungszone Mittelstrasse konnte das Stadtteilzentrum der Länggasse wesentlich attraktiviert werden. Im Jahr 2015 wurde die Neufeldstrasse umgestaltet und die Polleranlagen in Betrieb genommen, wodurch auch die Neufeldstrasse vom motorisierten Durchgangsverkehr befreit und grössere Aufenthaltsflächen für die Quartierbewohner/-innen geschaffen werden konnten. Ausstehend ist die Umgestaltung der Länggassstrasse.

Fazit:

Der Gemeinderat erachtet die Forderungen der Motion im Stadtteil II als erfüllt.

Stadtteil III

Der Stadtteil III umfasst mehrere, in ihrer Quartierstruktur sehr unterschiedliche Quartiere. Der Eigerplatz bildet ein Stadtteilzentrum, während die Quartiere über je eigene Subzentren verfügen. Mit der Sanierung des Eigerplatzes werden grössere Flächen, die heute noch dem Verkehr gewidmet sind, zu Aufenthalts- und Parkflächen. Analog dem Breitenrainplatz im Stadtteil V entsteht hierdurch aus einer Verkehrsdrehscheibe ein Stadtteilzentrum mit Aufenthaltsqualität.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass im Stadtteil III auf die heterogene Struktur Rücksicht genommen werden muss und auch in den Subzentren Massnahmen im Sinne der Motion wichtig sind.

In der Quartierplanung Stadtteil III ist die Entwicklung des Quartierzentrums Brunnhof zwischen Effingerstrasse und Brunnhofweg als Massnahme enthalten. Hier besteht mit der Gleissanierung sowie mit der Arealentwicklung Meinen das Potenzial, den öffentlichen Raum mit Tramhaltestelle gestalterisch aufzuwerten und als Quartierzentrum zu stärken.

Mit der Arealentwicklung Warmbächli entsteht ein neuer Quartierplatz an einem Ort, welcher bis anhin von der KVA besetzt und damit nicht zugänglich war. Der Quartierplatz wird autofrei sein und dient unter anderem als Buswendeschleife für die Trolleybusverlängerung der Linie 11.

Mit der erfolgten Sperrung und der vom Gemeinderat beschlossenen Umgestaltung der Verbindungsstrasse Schlosstrasse-Könizstrasse (Bypass Loryplatz) wird ein ehemaliger Strassenraum am Loryplatz gänzlich autofrei. Die Aufenthaltsqualität des Loryplatzes wird dadurch weiter gestärkt.

Der Europaplatz konnte Ende 2014 eröffnet werden und bietet trotz schwierigen Rahmenbedingungen (Autobahnüberdachung, Bahnlinien, etc.) eine grosse, verkehrsfreie Fläche, welche für vielerlei kulturelle und quartierorientierte Nutzungen zur Verfügung steht.

Weitere Verbesserungen im Stadtteil III wurden beim Marziliplatz erreicht. Durch das Pflanzen von Bäumen und Absperrelementen wurde der Platz autofrei. Die Ausführung der definitiven Umgestaltung erfolgt in den Jahren 2017/18.

Fazit:

Im Stadtteil III sind diverse Projekte in Planung, welche das Stadtteilzentrum Eigerplatz aber auch die Subzentren im Sinne der Motion aufwerten. Die Projekte Eigerplatz, Quartierplatz Warmbächli, Marziliplatz sowie die Umgestaltung Bypass Loryplatz sind in der Planung weit fortgeschritten, sodass wichtige Meilensteine im Stadtteil III in absehbarer Zeit erreicht werden.

Stadtteil IV

Die bauliche Dichte ist in diesem Stadtteil im Vergleich zu den anderen Stadtteilen eher gering. Der Stadtteil kennt kein eigentliches Stadtteilzentrum, die Quartiersversorgung befindet sich entlang von Achsen. Die Forderung, in diesem Stadtteil eine autofreie Piazza zu errichten, gestaltet sich entsprechend schwierig. Spezifisch für diesen Stadtteil sind die historischen Strassenräume mit ihren Alleen und separaten Fussgängerbereichen, die ebenfalls Aufenthaltsqualität bieten.

Der einzige Platz, welcher Potenzial im Sinne der vorliegenden Motion besitzt, ist der Helvetiaplatz. Es ist vorgesehen, im Jahr 2016 einen partizipativen Planungsprozess zu starten, welcher aufzeigen soll, wie der Platz sowohl kurz- wie auch langfristig umgestaltet werden kann. Hierfür werden nebst der Quartierkommission die bernischen Museen, welche grosses Interesse an einer „Museumsinsel“ Helvetiaplatz bekunden, einbezogen.

Ein neuer Quartierplatz entsteht im Rahmen der Umnutzung des Tramdepotareals Burgernziel und kompensiert dadurch den auch in Zukunft mit Durchgangsverkehr stark belasteten Raum rund um den Kreisel Burgernziel.

Weiter wird das Subzentrum Egghölzli gestalterisch aufgewertet, einerseits im Rahmen der Gleissanierung Muristrasse, andererseits im Rahmen des Projekts Brunnadernstrasse-Egghölzli.

Eine Neugestaltung des Freudenbergerplatzes steht in direktem Zusammenhang mit dem Bypass A6 und wird deshalb nicht innerhalb des Zeithorizonts der vorliegenden Motion umgesetzt werden können. Die Stadt steht jedoch mit dem ASTRA in Verhandlung für den Abschluss einer Planungsvereinbarung, damit für die Zwischenphase bis zur Realisierung des Bypass Ost Verbesserungen an der Gestaltung des Platzes erzielt werden können.

Die Freiraumqualitäten des Stadtteils IV finden sich insbesondere in den grosszügigen Grünräumen Dählhölzli, Elfenau, Wyssloch, Schosshalde, Springgarten und Wittigkofen. Viele dieser Flächen sind heute nur beschränkt oder nicht zugänglich oder öffentlich nutzbar.

Sie werden gemäss Planungsabsichten in den nächsten Jahren betreffend Aufenthaltsqualität entwickelt. Auch wenn dadurch das Ziel der Motion nicht direkt erfüllt wird, so werden hierdurch doch auch Begegnungs- und Aufenthaltsorte geschaffen.

Fazit:

Im Stadtteil IV lässt sich aufgrund der städtebaulichen Struktur einzig auf dem Helvetiaplatz eine Aufwertung im Sinne der Motion erreichen. Weitere Potenziale bestehen in den Subzentren Burgernziel und Egghölzli. Wie dargelegt bestehen keine weiteren Plätze oder Strassenräume, die im Sinne der Motion kurz- und mittelfristig aufgewertet werden können. Mit der Umsetzung der drei erwähnten Projekte muss die Motion für den Stadtteil IV als erfüllt abgeschrieben werden können.

Stadtteil V

Die Piazza-Motion kann im Stadtteil V mit der Neugestaltung des Breitenrainplatzes erfüllt werden. Gemäss vorliegendem Projekt „Dr nöi Breitsch“, welches von den Stimmberechtigten im Juni 2015 gutgeheissen wurde, sollen auf dem Breitenrainplatz in Teilbereichen eine Begegnungszone realisiert sowie im Vergleich zum heutigen Zustand wesentlich grössere Aufenthaltsflächen geschaffen werden. Weiter soll das rechts gelegene Trottoir an der Moserstrasse mit sechs bis gut acht Metern deutlich breiter als heute gebaut werden, wodurch es einen Boulevard-Charakter erhält. Dies soll die Lebens- und Wohnqualität an dieser zentralen Achse im Breitenrainquartier verbessern.

Rückblickend lässt sich feststellen, dass im Stadtteil V in den letzten zehn Jahren diverse Platzbereiche umgestaltet wurden. So die Platzbereiche an der Beundenfeldstrasse sowie an der Militärstrasse wie auch der Stauffacherplatz. Ebenfalls umgesetzt wurde die Umgestaltung des Turnwegs in eine Begegnungszone. Das Projekt für die Umgestaltung der Kreuzung Spitalacker-/Beundenfeldstrasse wird Ende 2015 gestartet. Weiter bietet die Umgestaltung von Tellstrasse und Tellplatz Chancen, einen grosszügigen, wenn auch nicht zentral gelegenen Strassenraum autofrei zu gestalten.

Fazit:

Mit den bereits ausgeführten und geplanten Vorhaben kann die Motionsforderung im Stadtteil V erfüllt werden.

Stadtteil VI

In diesem Stadtteil ist, dank den zahlreichen Hochhaussiedlungen, die Situation bezüglich autofreier Aussenräume gut (z. B. Tscharnergut, Schwabgut). Im Zuge von Tram Bern West wurden zahlreiche Strassen- und Platzräume in Bümpliz und Bethlehem aufgewertet. Die Bümplizstrasse ist autofrei und bildet mit dem Zentrum Bachmätteli eine grosszügige, verkehrsberuhigte Zone. Ebenfalls mit Tram Bern West wurden im neuen Stadtteil Brünnen mehrere autofreie Plätze realisiert sowie der südliche Teil des Holenackerplatzes aufgewertet. In Bümpliz wurden weiter die Strassenräume und Bahnhofvorplätze der Bahnhöfe Bümpliz Süd und Bümpliz Nord umgestaltet.

Fazit:

Mit den bereits ausgeführten und geplanten Vorhaben kann die Motionsforderung im Stadtteil VI erfüllt werden.

Realisierungs- und Umsetzungsprogramm bis 2025

Stadtteil	Titel Massnahme	Inhalt/Regime	Ausführungsjahr
II	Neubrücke	Polleranlage; Sperrung für MiV zwischen 17.00 und 9.00 Uhr	2008
	Mittelstrasse	Begegnungszone	2008
	Neufeldstrasse	Polleranlage; Sperrung ganztägig	2015

Stadtteil	Titel Massnahme	Inhalt/Regime	Ausführungsjahr
III	Munzingerplatz (Brunnmatt-/Munzingerstrasse)	Umgestaltung Verkehrsknoten in einen Aufenthaltsplatz mit Quartierentsorgungsstelle	2012
	Europaplatz	Neugestaltung	2014
	Eigerplatz	Sanierung und Umgestaltung	2016
	Loryplatz	Umgestaltung Bypass zu Platzfläche	2017
	Marzilipplatz	Umsetzung definitive Gestaltung	2017 / 2018
	Brunnmattstrasse/Areal Meinen	Gestalterische Aufwertung Quartierzentrum	Mit Projekt Gleisanierung Brunnmattstr.-Fischermätteli
	Quartierplatz Warmbächli	Neuschaffung Quartierplatz i.Z. mit Buswendeschlaufe	2019

Stadtteil	Titel Massnahme	Inhalt/Regime	Ausführungsjahr
IV	Helvetiaplatz	Neugestaltung	2020
	Burgernziel, Areal ehemaliges Tramdepot	Quartierplatz i.R. Neuüberbauung	ISB
	Egghölzliplatz	Gestalterische Aufwertung der Kreuzung	2020
	Elfenau, Wyssloch, Egelsee	Div. Investitionen in Grünanlagen mit Quartierfunktion	2013 / 2020

Stadtteil	Titel Massnahme	Inhalt/Regime	Ausführungsjahr
V	Stauffacherplatz	Neugestaltung	2007
	Turnweg	Neugestaltung und Begegnungszone	2009
	Breitenrainplatz	Neugestaltung	2018 vorbehältlich Beschwerdeverfahren
	Spitalacker-/Beundenfeldstrasse	Umgestaltung	noch offen
	Tellstrasse/Tellplatz	Umgestaltung	noch offen

Stadtteil	Titel Massnahme	Inhalt/Regime	Ausführungsjahr
VI	Bahnhofplatz Bümpliz Süd	Neugestaltung und Begegnungszone	2004
	Ansermetplatz, Gilberte de Courgenay-Platz, Le Corbusier-Platz, Holenackerplatz	Umgestaltung i.R. Tram Bern West	2008
	Waldmannstrasse	Rückbau, Verkehrsberuhigung (Tempo 30) und Verkehrsreduktion i.R. Tram Bern West	2008
	Zentrum Bachmätteli	Umgestaltung i.R. Tram Bern West	2008

Fazit

Die Auflistung der erfolgten Massnahmen zeigt, dass in den Stadtteilen II und VI die Forderungen der Motion bereits heute erfüllt sind.

In den Stadtteilen III, IV und V kann das Anliegen mit den ausstehenden Projekten gemäss Realisierungsprogramm erreicht werden.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat deshalb eine Fristverlängerung für die gemäss Realisierungsprogramm noch ausstehenden Massnahmen.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Interfraktionellen Motion SP/JUSO, GB/JAI/GPB, GFL/EVP (Edith Madl Kubik, SP/Michael Jordi, GB/Ueli Stückelberger, GFL): Eine autofreie Piazza für jeden Stadtteil; Fristverlängerung.
2. Er genehmigt eine Fristverlängerung bis Ende 2018.

Bern, 2. Dezember 2015

Der Gemeinderat